

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 112 (1970)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Deutsche Seuchengesetze. Sammlung des gesamten Bundesseuchenrechts, einschließlich der tierseuchenrechtlichen, fleischbeschaurechtlichen und der einschlägigen lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Von Dr. F. Etmer und Prof. Dr. P.V. Lundt. Verlag R.S. Schulz, Percha am Starnberger See. 1396 Seiten in Loseblatt-Form, DM 59,-.

Das Werk stellt die Fortsetzung der bisher im gleichen Verlag erschienen Sammlung Seyffertitz/Thomaschewski «Bundes-Seuchengesetz» dar, das nicht mehr fortgeführt wird. Die Autoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine möglichst lückenlose, systematisch geordnete Sammlung aller Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanordnungen und Erlasse sowie der internationalen Regelungen auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheitsdienstes in der Bundesrepublik Deutschland zu schaffen. Von besonderem Interesse für uns Tierärzte ist es, daß neben den Vorschriften über die Seuchenbekämpfung in der Humanmedizin die Vorschriften des Tierseuchenrechts systematisch eingereiht und die einschlägigen lebensmittelrechtlichen und fleischbeschaurechtlichen Vorschriften einbezogen werden. Es wird damit der Bedeutung der Zoonosen für die menschliche Gesundheit und der beachtlichen Rolle der Lebensmittel als Erregerreservoir wie als Überträger von Krankheitserregern Rechnung getragen. Die Inhaltsverzeichnisse nach Nummern einerseits und nach dem Alphabet andererseits ermöglichen es, die gesuchten Vorschriften leicht zu finden. *A. Nabholz, Bern*

La toxoplasmose. Rapport d'une réunion OMS de chercheurs. Organisation mondiale de la Santé: Série de Rapports techniques, 1969, No. 431; 32 pages. Preis Fr. 3.-; auch in englischer Sprache erhältlich.

Im November 1968 veranstaltete die Weltgesundheitsorganisation ein Arbeitstreffen von Toxoplasmose-Spezialisten in Genf; hier liegt nun das Ergebnis dieser Beratungen vor.

Toxoplasma gondii ist ein weitverbreiteter Parasit des Menschen sowie der Haus- und Wildtiere in allen Teilen der Welt. Noch immer ist die Biologie des Erregers nicht völlig geklärt, so daß weder eine exakte systematische Klassifizierung noch eine rationelle Bekämpfung möglich sind. Toxoplasmen finden sich in allen Organen infizierter Tiere, einschließlich Zentralnervensystem, Muskulatur, Herz, Milz, lymphatischem Gewebe, Lungen, Leber, Ovarium, Uterus und Placenta sowie in Blut, Milch, Faeces, Sputum, Erbrochenem, Speichel, Vaginalausfluß, Urin und Sperma. Diese beim Tier festgestellte Ausscheidung des Erregers sowie sein Auftreten in Fleisch, Milch, Eiern und eßbaren Organen zeigen den vermutlichen Ansteckungsweg für den Menschen auf. Für die Epidemiologie werden daraus zwei wichtige Hinweise abgeleitet: eine Ansteckung von Mensch zu Mensch scheint normalerweise nicht möglich zu sein (ausgenommen natürlich die intrauterine Infektion); und die Übertragung vom Tier auf den Menschen geschieht wahrscheinlich ausschließlich auf dem peroralen Wege. Das massive Vorkommen von Toxoplasmen bei Herbivoren gibt hier noch gewisse Rätsel über die Infektionsquelle auf.

Wie schon eingangs bemerkt, ist die systematische Stellung des Parasiten mangels genauer Kenntnis der Biologie noch umstritten. Gegenwärtig spricht man von einer Klasse Toxoplasmida mit drei nahe verwandten Familien: Toxoplasmidae, Besnoitiidae und Sarcocystidae; die Organismen dieser drei Gruppen weisen viele gemeinsame Strukturen auf, einschließlich der Ultrastruktur im Elektronenmikroskop.

In einem «Annex» (S. 31) wird schließlich die Terminologie der Toxoplasmoseforschung erklärt, und in einem redaktionellen «Additivum» (S. 32) werden die neuesten Forschungsergebnisse bei der Übertragung von Toxoplasmen erwähnt; sie betreffen eine im Kot von Katzen beobachtete, sehr resistente infektiöse Form von *Toxoplasma*.

Der vorliegende Bericht gibt in knapper Form einen guten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Toxoplasmoseforschung und sollte jeden Tierarzt (und nicht nur den Kleintierspezialisten!) interessieren.

B. Hörning, Bern

VERSCHIEDENES

7. Internationales Symposium über die Geschichte der Veterinärmedizin

Ursprünglich war vorgesehen, das 7. internationale Symposium über Geschichte der Veterinärmedizin in Vasto (Italien) abzuhalten. Aus unbekanntem Gründen kam von dort eine Absage, und es mußte kurzfristig ein neuer Tagungsort gefunden werden. Der Schreiber hat es übernommen, das Treffen der Veterinärhistoriker auf der Moosegg im Emmental zu organisieren. Dieser Ort, bekannt durch seine Gastlichkeit und Ruhe, bot Gewähr, alle Tagungsteilnehmer unter einem Dach zu vereinen. Er liegt im Zentrum eines der wenigen noch gänzlich der Landwirtschaft behafteten Gebiete der Schweiz, und von dort ist auch die Berner Fakultät bequem erreichbar. Der richtige Ort also für ein internationales Tierärztetreffen. Im Rückblick gesehen, war dieses Symposium, das vom 9. bis 11. April dauerte, sowohl fachlich als auch gesellschaftlich ein voller Erfolg.

Gegen 50 Personen folgten den Referaten, die wie üblich einen Querschnitt über das gesamte Fachgebiet boten. Der Präsident der Weltgesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin, W. Rieck (BRD), würdigte zu Beginn der Veranstaltung Leben und Werk des im Januar dieses Jahres verstorbenen Wilhelm Lechner, Molln (A), der zu den Gründungsmitgliedern dieser Gesellschaft gehörte. Außerdem berichtete W. Rieck über eine «unbekannte, nachmaximilianische, altdeutsche, anonyme Übertragung (1584) lateinischer Hippiatrica-Recepte des Pariser Philologen Johannes Ruellius (1530)» und das «Liber marescalciae des magister martinus de Bononia (1350)». Auch zeigte er verschiedene alte Pferdedarstellungen aus dem fernöstlichen Kulturkreis. Der Sekretär der Gesellschaft, E.-H. Lochmann (BRD), gab mit seinem Kurzreferat «Zur Veterinärpharmakotherapie vor 200 Jahren» einen Einblick in seine Habilitationsschrift. Weitere Referate befaßten sich mit der «Geschichte der Paratuberkulose» (I. Katic, DK), «Laßrößlein und Krankheitsnamenpferd. Zwei Lehrschemata in europäischen Tierheilkundebüchern» (M. Küver, BRD), der «Lebensphilosophie des Kreittierarztes a.D., Regimentsroßarzt Dr. Schnarrwergk (in Wilhelm Raabes Roman ‚Der Lar‘)» (O. Eggert, BRD), «Tierarzt und Tierzucht» (W. Schmidt-Treptow, BRD), der «Lebensmittelversorgung und Ernährungswissenschaft im alten Rom (Kaiserzeit)» (R. Völker-Carpin, BRD) und «Friedrich II. ‚De arte venandi cum avibus‘» (A. von den Driesch, BRD).

Zwei Referate behandelten militär-historische Fachthemen: «Vergleichende Chirurgie von Kriegsverletzungen im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts» (H.-M. Wens, BRD) und «Die Aufgaben der Kurschmiede in den Ländern der Böhmisches Krone im 19. Jahrhundert» (R. Böhm, CSSR, verlesen).

Interessante Aspekte zeigten die Diskussionsreferate «Gemeinsame Forschungsaufgaben der Geschichte der Human- und Veterinärmedizin» (H. Michler, BRD), «Die Arbeitmethoden des Veterinärmedizinhistorikers» (R. Völker-Carpin, BRD), «Wie baue ich eine historische Forschung auf? – Gedanken zur Lochkartensystematik» (G. Krüger, BRD), die zu regem Gedankenaustausch Anlaß gaben. Ganz besondere Beachtung fand das Referat «Zur Lehrdarstellung der Geschichte der Tiermedizin» (J. Boesneck, BRD), das ebenfalls zu dieser Gruppe gehörte.